

Neues Konzept hat sich bewährt: die Fachmesse DENTAL BERN 2018

Alle 174 Aussteller und Mitaussteller in einer Halle und der Fachkongress in unmittelbarer Nähe – das war die neue Idee. Und tatsächlich: beste Stimmung bei Ausstellern und Besuchern.

BERN – Die Stimmung, sie war natürlich schon an den vormaligen Durchführungen der DENTAL BERN ausgezeichnet. Schliesslich ist die Dentalbranche eine Art Familie: Man kennt sich, freut sich, alle zwei Jahre an die DENTAL zu fahren, sich zu sehen. Und hat sich dementsprechend sowieso jeweils schon viel zu erzählen.

Dennoch: «Die Konzentration war nötig», sagt Ralph Nikolaiski, Projektleiter der Swiss Dental Events (SDE), verantwortlich für die Messe und Initiator des neuen Konzeptes. Ergeben hatte sich das neue Konzept aus der Überlegung, die Gänge zwischen den einzelnen Ständen einheitlich auf drei Meter zu verkleinern. Dazu sagt Nicolas Gehrig, Präsident der SDE und des Arbeitgeberverbandes der Schweizer Dentalbranche (ASD): «Es gab vorher bis zu sechs Meter Platz zwischen den Ständen, es war eine sehr gute Idee, diese Abstände einheitlich zu gestalten.»

Eine kleine Umfrage ergab: Viele Aussteller haben an der Messe selbst nichts davon mitbekommen, dass alle neu in einer Halle sind. Die neue Einheitlichkeit in den Abständen hingegen wurde wahrgenommen und gelobt. Auch fanden viele ihre Platzierung sehr gut, einige sagten sogar, sie passten perfekt in diese Nachbarschaft.

Im Vorfeld der Messe hingegen haben die Aussteller sehr wohl bemerkt, dass etwas neu wird. «Damit das Konzept funktioniert», so Nikolaiski, «haben nahezu alle Aussteller neue Stände konzipieren und herstellen müssen.» Ein Riesenaufwand, den man nicht einfach so auf sich nimmt. Gehrig: «Ja, man muss verstehen, warum dieser Aufwand

nötig ist, und es hilft, wenn man sogar begeistert ist. Es war toll, von Anfang an diese Begeisterung zu spüren. Ich habe grossen Respekt vor diesen Unternehmen, sie haben einen tollen Job gemacht.» Viele weitere Unternehmen hätten diese neue Dynamik bemerkt, hätten unbedingt auch dabei sein wollen. «Doch wir waren so schnell ausgebucht», so Nikolaiski, «mehr ging einfach nicht.»

Brücken-Wochenende in Bern

Der erste Messtags war vielerorts ein Feiertag, und so meinte ein Aussteller, mancher würde Fronleichnam nutzen, um eher ein Brücken-Wochenende mit der Familie zu verbringen. Dieses Datum habe aber den Vorteil, dass man wegen des Besuchs der DENTAL BERN und des SSO-Kongresses in der Praxis keine Verluste haben wird, da sie an diesem Tag ja sowieso geschlossen sei.

Mit dem Besucheraufkommen in diesem Jahr zeigten sich die Aussteller auf Anfrage mehrheitlich zufrieden.

Den Besuchern, auch das zeigte die kleine Umfrage, passte offensichtlich das Datum und auch das neue Konzept.

Das neue Konzept

Hier gab es ein durchweg positives Fazit: Man müsse nicht mehr so viel laufen, es sei gut verdichtet und gleichzeitig sehr übersichtlich, trotz



Abb. 1: Herzlich willkommen an der DENTAL BERN 2018. – Abb. 2: Pünktlich 8.30 Uhr öffneten die Türen der grössten Dentalfachmesse der Schweiz. Die ersten Besucher wurden von Ralph Nikolaiski, dem aktuellen ASD-Präsidenten Nicolas Gehrig, einer Messehostess und Ueli Breitschmid (v.l.n.r.) herzlich begrüsst. – Abb. 3: Blick in die Dentalausstellung. – Abb. 4: Die CANDULOR KunstZahnWerk Preisverleihung zur DENTAL 2018 in Bern.

sehr vieler Aussteller. Positiv aufgefallen sei auch, dass die Messestände luftiger und frischer geworden seien und überaus einladend wirkten.

Auf eine widersprüchliche Weise interessant war vielen die Beobachtung, dass an einigen Messeständen Essen und Getränke angeboten wurden. Nicht nur Äpfel, Käse und, ja, auch Lauch, sondern das, was Den-

talmediziner ihren Patienten nicht sonderlich empfehlen: Süsses. Besonders der Eiswagen am einen Messtand stiess auf grosse Nachfrage, verständlich, es waren heisse Tage.

Ja, die DENTAL 2018 ist Geschichte. Es kamen 4'153 Fachbesucher, die über 7'200 Eintritte generierten; 174 internationale und nationale Aussteller und Mitaussteller

belegten eine Ausstellungsfläche von 7'433 Quadratmetern.

Es empfiehlt sich, jetzt schon die nächste DENTAL in der Agenda anzumerken, sie findet in zwei Jahren statt, und zwar von Donnerstag bis Samstag, 14. bis 16. Mai 2020. «Wer hingehet, weiss mehr.» [DU](#)

Quelle: Swiss Dental Events

Drei Tage lang war die dentale Fachwelt zu Gast in Bern

Vom 31. Mai bis zum 2. Juni trafen sich die Besucher der DENTAL BERN 2018 und des SSO-Kongresses zu einem kollegialen und fachlich-intensiven Austausch.



Abb. 1: Blick in das einer Arena nachempfundene Auditorium. – Abb. 2: Der SSO-Präsident Dr. Beat Wäckerle begrüsst die zahlreich erschienenen Teilnehmer. – Abb. 3: Erstmals bestand in Bern die Möglichkeit, sich interaktiv an der Diskussion zu beteiligen.

BERN (mhk) – Alle zwei Jahre versammelt sich das Who's who der Dentalwelt in der Schweizer Bundesstadt.

Parallel zur DENTAL BERN und direkt mittendrin widmete sich der diesjährige Jahreskongress der SSO unter dem Motto «Zahnmedizin: digitalisiert, globalisiert, Qualität garantiert?» der Digitalisierung in der Zahnmedizin.

Beim diesjährigen SSO-Kongress gab es – genau wie bei der DENTAL 2018 – einige Neuerungen: Der bisher langgezogene Vortragssaal wurde zu einer Arena umgebaut und ermöglichte einen besseren Blick auf die Referenten und die Monitore. Zudem befand er sich in derselben Halle wie die Dentalausstellung und gewährleistete so kurze Wege zwischen Wissenschaft und Industrie.

Wissenschaftliches Programm

Rund 2'000 registrierte Teilnehmer wurden während der dreitägigen Veranstaltung in Bern von international bekannten Experten u.a. über digitale Fortbildungsmöglichkeiten für Zahnärzte, digitale Radiologie, digitale Befunderhebung in der Parodontologie sowie in der Rekonstruktiven Zahnmedizin und der Kiefer- und Gesichtschirurgie informiert.

Eine weitere Neuerung in diesem Jahr waren die sogenannten Emeritus-Vorträge. Professoren, die die Schweizer Zahnmedizin über viele Jahre hinweg geprägt haben, erhielten erstmals die Möglichkeit, sich mit einem Vortrag von den Mitgliedern der SSO zu verabschieden.

Den Anfang machte der Baseler Prof. Dr. Dr. J. Thomas Lambrecht, der über «Lippen-Kiefer-Gaumenspalat-Chirurgie in sechs Entwicklungsländern 1991 bis 2017» refe-

rierte. Ihm folgte am Nachmittag Prof. Dr. Adrian Lussi aus Bern mit seinem Vortrag über «Prophylaxe – was Neues hinterm Horizont?».

Zudem gab es am Freitag von 10.15 bis 15.30 Uhr auch ein spezielles Fortbildungsprogramm für die rund 500 anwesenden Dentalassistentinnen, bei dem sie u. a. über den revidierten Tarif und die neue Weiterbildungsmöglichkeit zur Praxisadministratorin informiert wurden. [DU](#)



Bildergalerie